

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 158 (2017)

Artikel: Fundstücke

Autor: Odermatt, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

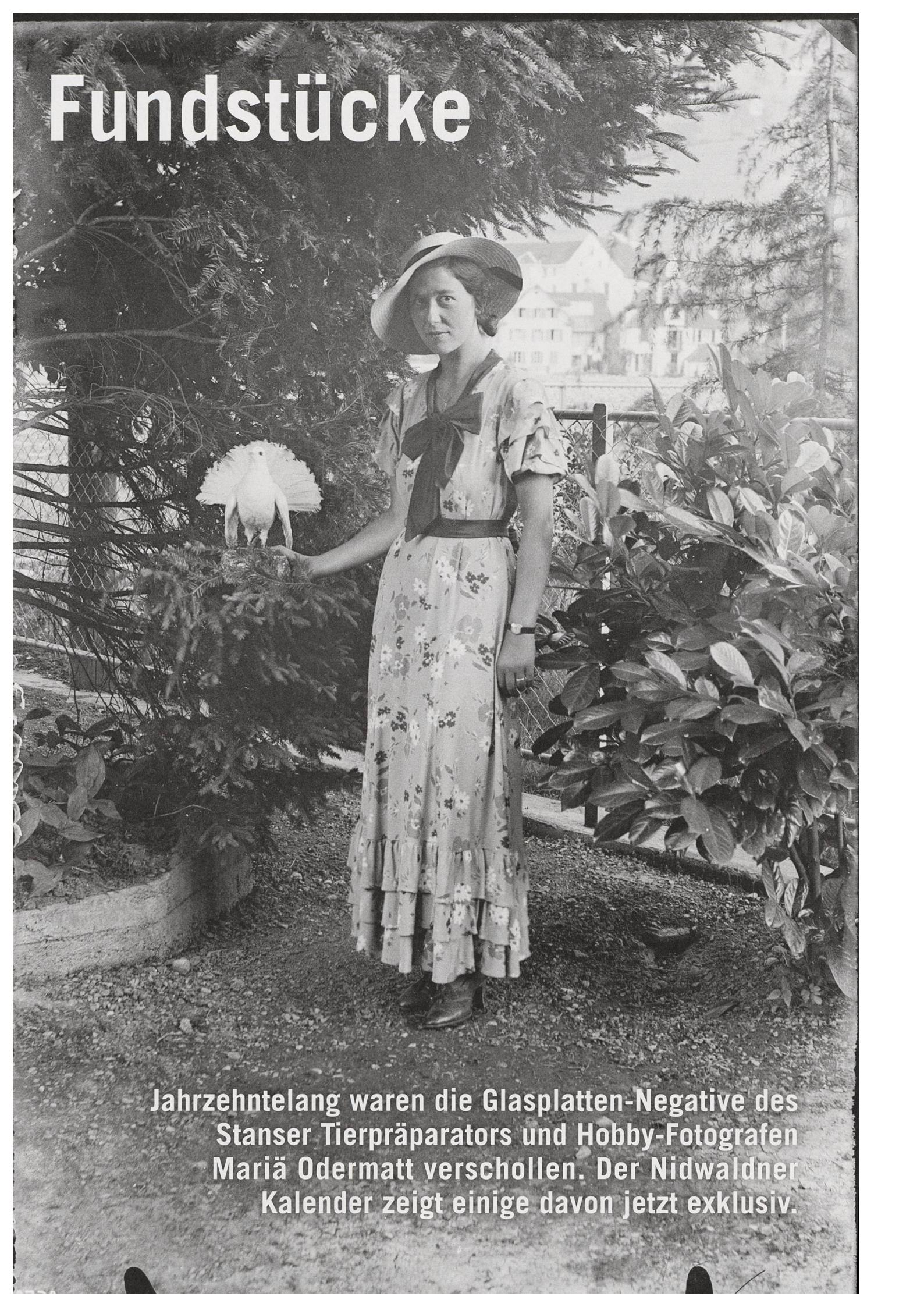
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundstücke



Jahrzehntelang waren die Glasplatten-Negative des Stanser Tierpräparators und Hobby-Fotografen Mariä Odermatt verschollen. Der Nidwaldner Kalender zeigt einige davon jetzt exklusiv.



Der letzte Schweizer Bär, geschossen im Val S-charl,
Engadin, präpariert von Mariä Odermatt; das Präparat
steht heute im Kollegium St. Fidelis, Stans (1904).



Junges Paar in Nidwaldner Bauern-Sonntagstracht,
die Frau ledig, der Pfeil im Haar sagt (1925).



Lämmergeier mit Beute, präpariert
von Mariä Odermatt (1908).



Familienfoto der Grunggiser-Odermatt. Hinterste Reihe, 4. von links: Mariä Odermatt (1890).

Stans: Umzug an der Älplerchilbi, die Trachtenfrauen auf der Kronenterrasse (1905).



Stans: Blick von der Grosslehlimatte zu Klostermatte,
Friedhof und Kapuzinerkloster (1912).





Dörfli Wolfenschiessen: Strasse von Engelberg
nach Stans, die Turmruine wurde als Teil des
Hauses miteingebaut (um 1905).

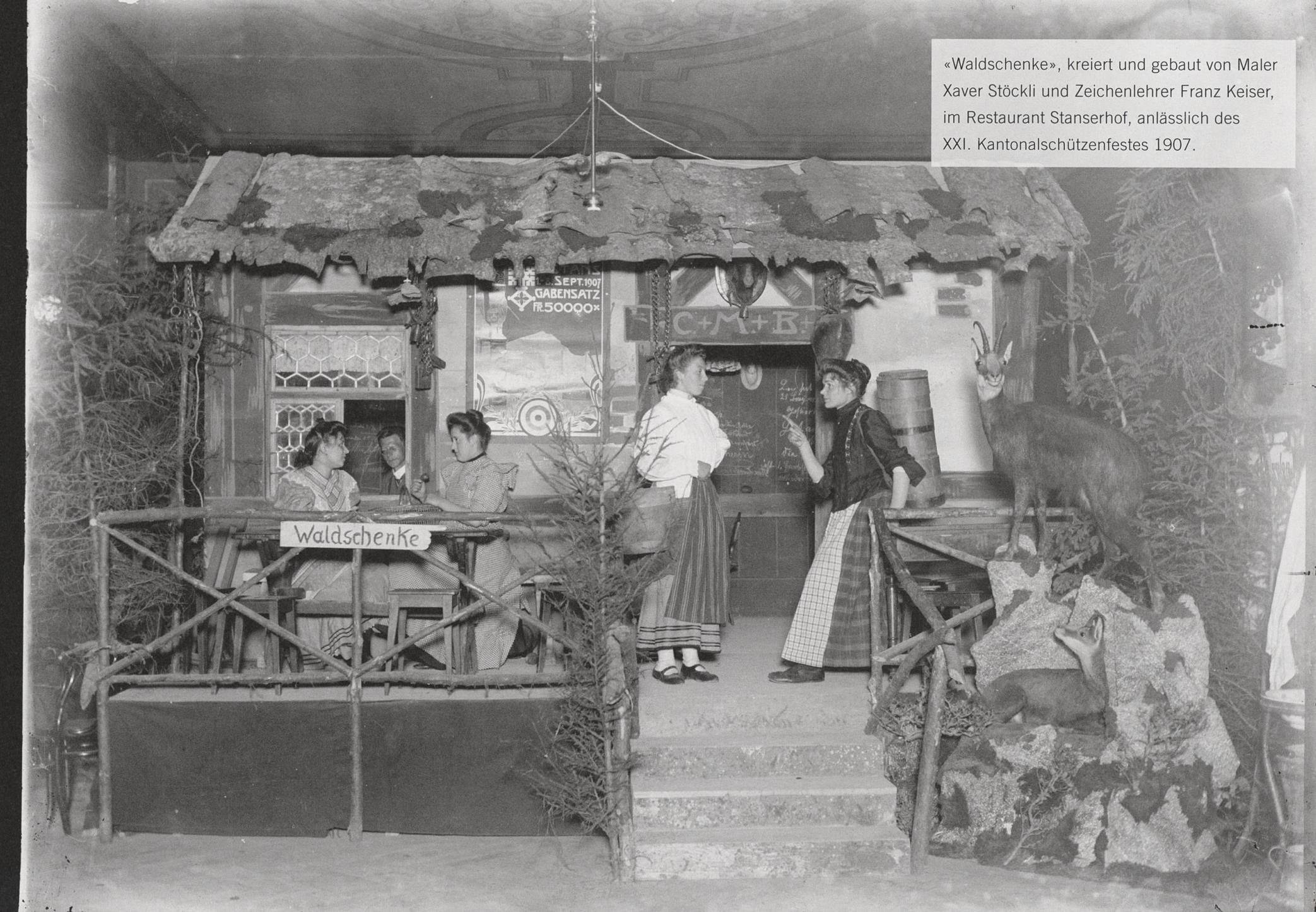


Stans: Bahnhofsgebäude der Stansstad–Engelberg-Bahn mit Vorstand und Wärter (um 1898).

Stans: Bau des Jugendstilhauses mit Atelier von Mariä Odermatt an der Buochserstrasse, heute Nr. 18 (1907).

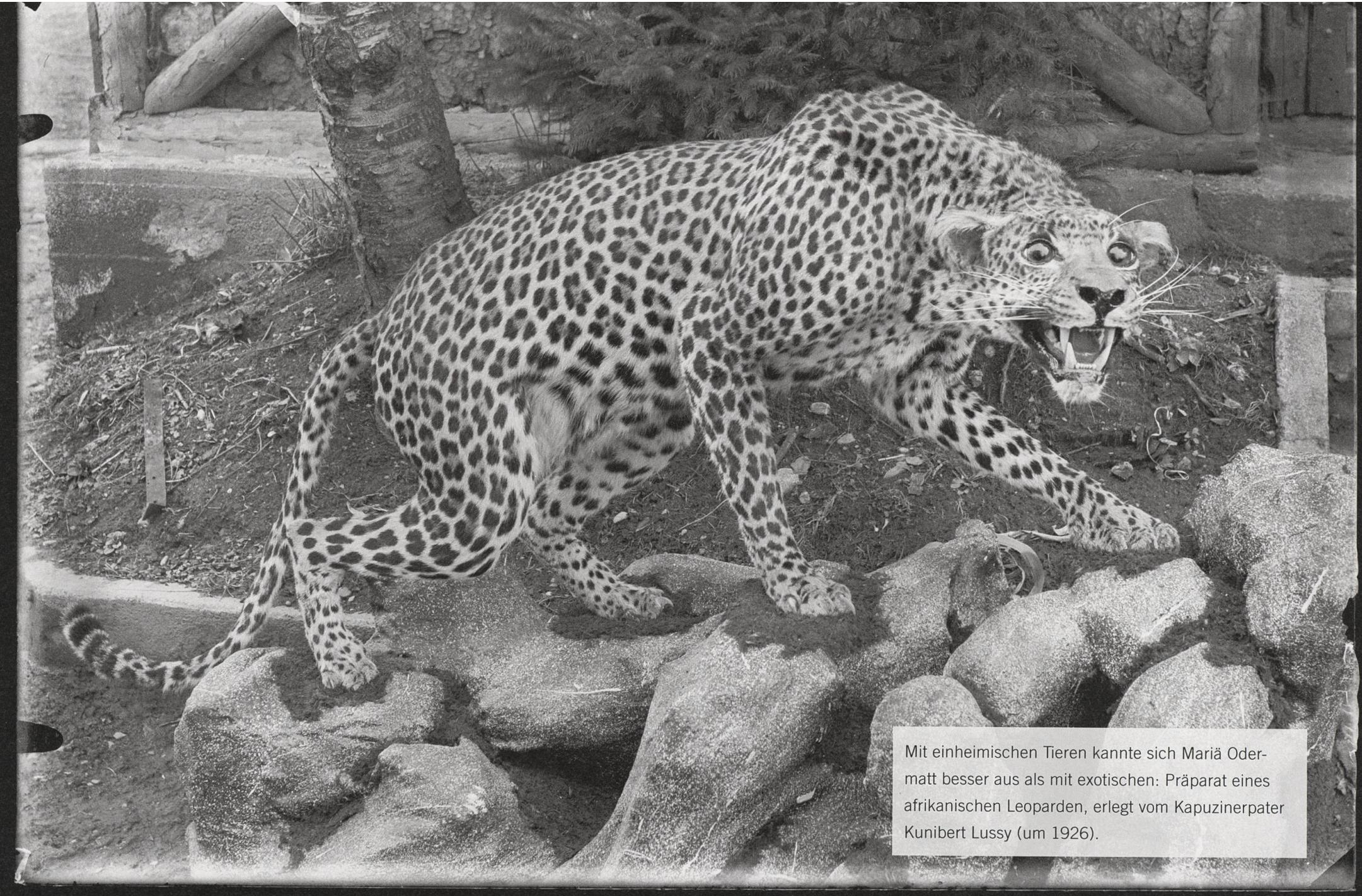


«Waldschenke», kreiert und gebaut von Maler Xaver Stöckli und Zeichenlehrer Franz Keiser, im Restaurant Stanserhof, anlässlich des XXI. Kantonalschützenfestes 1907.



Die Familie Josef Langenstein, Tuchhändler, Stans.
Hinterste Reihe, 1. von rechts: Anna, Gattin des
Mariä Odermatt (1904).





Mit einheimischen Tieren kannte sich Mariä Odermatt besser aus als mit exotischen: Präparat eines afrikanischen Leoparden, erlegt vom Kapuzinerpater Kunibert Lussy (um 1926).

Text Heinz Odermatt

Bilder Mariä Odermatt

Es dürfte um das Jahr 1895 gewesen sein, als mein Grossvater, der Tierpräparator Mariä Odermatt-Langenstein, als 28-Jähriger eine Glasplattenkamera aus Holz kaufte. Er wurde zu einem leidenschaftlichen Hobbyfotograf bis zu seinem Tode 1936. Mit der Zeit besass er mehrere Hundert Glasnegativplatten. Er fotografierte an Ver einsanlässen und Dorffesten, machte Portraits, lichtete Familienzusammenkünfte ab, Landschaften, auch Jäger auf der Jagd oder eine Grampergruppe bei der Stansstad–Engelberg-Bahn.

Eine besondere Sujetgruppe waren spezielle Exemplare der von ihm und seinen drei Söhnen Josef, Walter und Ernst ausgestopften oder präparierten Tiere – wildlebende aus den Alpen oder solche aus den Tropen, die in seinem Atelier an der Buochserstrasse in Stans bearbeitet wurden. Er erhielt auch Aufträge von Universitäten, Zoolo gischen Gärten oder Naturhistorischen Museen. Im Kollegium St. Fidelis in Stans sind ebenfalls viele Präparate von ihm und seinen Söhnen zu

bestaunen, so in Lebensgrösse der letzte Schweizer Braunbär, geschossen im Val S-charl im Unterengadin im September 1904. Die Ausstellung ist permanent zugänglich und gratis.

Ein Grossteil der Glasplatten war mehrere Jahr zehnte verschollen. Intensive Nachforschungen brachten sie wieder ans Tageslicht und erwecken bei Fachleuten wie Fotografen, Historikern und Sammlern grosses Interesse. Sie befinden sich jetzt im Familienarchiv; einige interessante Bilder sollen hier exklusiv veröffentlicht werden.

Mein Grossvater war Autodidakt. Er lernte sein Handwerk «by doing», wie man heute sagt. Als Ältester einer 18-köpfigen Bergbauernfamilie auf Grunggis, Wolfenschiessen, half er die Grossfamilie über Wasser zu halten. Er verstand es, sein Hobby, das Präparieren von Tieren – vom kleinsten Vögelein bis zum ausgewachsenen Hirschen –, zum Beruf zu machen. Mit 25 Jahren zog er nach Stans und eröffnete im Keller des Breitenhauses sein erstes Atelier, oder wie er sagte, seine «Buitig». 1907 baute er sein Haus im Jugendstil an der Buochserstrasse, wo dann seine Söhne bis 1977 das Zoologische Präparatorium weiter betrieben.

Heinz Odermatt ist seit seiner Pensionierung im Jahr 2000 Schreiber, Lektor und Korrektor beim Nidwaldner Kalender.